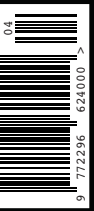




Kavallo

Das Schweizer Pferdema­gazin | www.kavallo.ch



Kritik an Polo
Turnierbericht des
Schweizer Tierschutzes

Checkliste Turnier:
Dressur für Einsteiger

Interview Ruedi Bossard:
«Wir wissen nie genug»

Fütterungs-Spezial

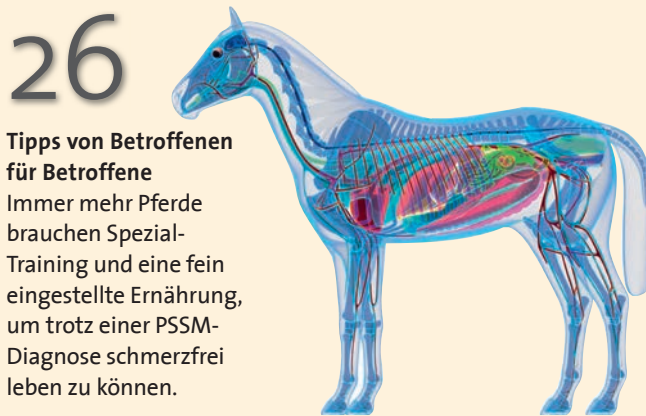




8 **Turnierbericht STS 2021**
Verbesserungen im Fahr-
sport und bei Springprü-
fungen sichtbar.



16
Interview Ruedi Bossard
«Pferde sind so unheimlich spannend und wir wissen nie genug, um ihnen gerecht zu werden.»



26
Tipps von Betroffenen für Betroffene
Immer mehr Pferde brauchen Spezial-
Training und eine fein eingestellte Ernährung, um trotz einer PSSM-Diagnose schmerzfrei leben zu können.

AKTUELL

- 6** **Kurznachrichten**
Spendenmöglichkeiten für die Ukraine, Jahr der Esel und Maultiere sowie zweite Chefreaktions-Aufgabe.
- 8** **STS-Recherche**
Der Turnierbericht 2021 des Schweizer Tierschutzes STS ist erschienen. Wo noch Optimierungspotenzial besteht.
- 12** **Tierschutz im Pferdesport**
Im Rahmen der Berichterstattung über ein Pferdesport-Verbot hat der STS Fragen an den SVPS gestellt. Damian Müller beantwortet sie.

BLICKPUNKT

- 16** **Wir wissen nie genug**
Ruedi Bossard gibt alles, damit seine Pferde, seine Partner, glücklich sind. Dies legt er auch allen Sportreitern ans Herz. «Habt Freude am Sport – und das nicht nur am Event, sondern alle Tage.»
- 20** **Methodenporträt**
Mit der Trust Technique® steht Rösselern eine Technik zur Verfügung, emotionale Reaktionen wahrzunehmen, zu beeinflussen und dabei sogar noch ein beidseitiges tiefes Vertrauen aufzubauen. Vorstellung der Methode.

COMMUNITY

- 24** **In memoriam**
Francis Racine, Reitlehrer und vielseitiger Botschafter, ist verstorben. Ein Nachruf.
- 26** **PSSM-Fütterung**
In einer Facebook-Gruppe tauschen sich Halter von Pferden mit einer PSSM-Diagnose zu Fütterung und Umgang aus.
- 28** **Instagram-Momente**
Endlich hatten wir wieder einmal Platz für die schönsten Bilder unserer Instagram-Fans. Tagge uns, um mit dabei zu sein.

Titelbild:

Bereit für das Dressurviereck. Der Trakehnerwallach trägt schon seine Turnierfrisur.
© Can Stock Photo / Callipso88

Vorschauen mit Bild: blau markiert

Bildquellen auf den jeweiligen
Artikelseiten



32

Longieren als Dialog

Ein praxisbezogenes Buch zeigt auf, wie Remonten, rekonvaleszente Pferde oder solche mit Rücken- und Sattelproblemen mit einem mehrwöchigen Longierprogramm fit für's Reiten werden.

38

Sicherheit statt Stress

Mit den Tipps von Chiara Savaris, Dressurturnierreiterin und Mitglied des nationalen Dressur A-Kaders Junioren, gelingt auch dein erstes Dressurturnier.



59

Nachwuchsreiter Leon Hänzi:

Wenn ich mit meinen Pferden zusammen bin, bin ich mehr Pferd als Mensch! Das ist das schönste Gefühl der Welt.

PRAXIS

32 Longentraining
Durch sinnvolles Training an der Longe kann das Pferd optimal auf das Tragen eines Reiters vorbereitet und in Ergänzung zum Reiten sein Leben lang gesundheitsfördernd bewegt und trainiert werden.

38 Mein erstes Dressurturnier
Eva Stainos hat wieder Tipps für den Sporteinstieg gesammelt. Diesmal für Dressur.

HUNDE

56 Der Hund ist, was er frisst
Die wichtigsten Fragen der Hundefütterung und wie Fütterung das Verhalten des Hundes beeinflusst.

FORSCHUNG

50 Entstehung der Pferde
DNA-Untersuchungen, neue archäologische Funde und Erkenntnisse der Klimaforschung haben das Wissen über die Entwicklung der Pferde und ihre Beziehung zum Menschen verändert.

53 Ausgestorbene Eselhybriden
Dank der Fortschritte in der heutigen Genetik konnten Forscher die Frage klären, was für Tiere Kungas waren.

#SEY

59 Leon Hänzi, Springreiten
Der Schweizermeister Children 2021 ist auf Erfolgskurs und liebt seine Pferde über alles.

IN DIESER AUSGABE

- 3 Editorial
- 17 Mentaltraining-Erfahrung
- 46 Centered Riding
- 48 Fütterungs-Spezial
- 50 Lasse schnackt
- 62 MS Sports-Spezial
- 66 Für Sie gesehen
- 68 Preisrätsel
- 73 TV-Tipps
- 78 Impressum

Kavallo-Kontakte

Redaktion: Tel. 061554 05 05
redaktion@kavallo.ch

Anzeigen: Tel. 055 245 10 27
anzeigen@kavallo.ch

Abonnement: Tel. 062886 33 66
kavallo@kromerprint.ch

Trust Technique® – angstbefreite, kooperative Persönlichkeitsentwicklung

Oft sind wir uns nicht bewusst, wie sensibel und permanent Tiere auf unsere Gefühle reagieren. Wir merken meist gar nicht, dass unsere Emotionen und spontanen Reaktionen – Angst, Frust oder Stress – «problematisches» Verhalten verstärken können. Mit der Trust Technique® steht uns eine Technik zur Verfügung, emotionale Reaktionen wahrzunehmen, zu beeinflussen und dabei sogar noch ein beidseitiges tiefes Vertrauen aufzubauen.

Von **Susanne Neubauer**

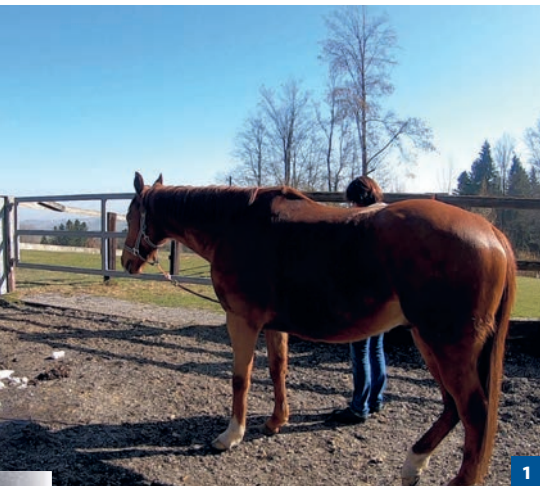
Das Interesse an der Kooperation und einem gewalt- und schmerzfreien Umgang mit Pferden ist gross, doch fehlt vielen Besitzerinnen und Besitzern eine geeignete Methode, diese auch mit Hintergrundwissen und konkreten Techniken umzusetzen. Um uns die Kontrolle über das Tier zu sichern oder sein Verhalten zu beeinflussen, begegnen wir unseren Pferden mit verschiedenen Arten von Druckaufbau und -verminderung, sei dies beim Reiten, Verladen oder beim täglichen Handling. Welchen Weg geht die Trust Technique®, um dieser Pädagogik, die vermutlich so alt ist wie das Zusammenleben von Mensch und Pferd, eine nachhaltige Alternative entgegenzuhalten?

Die Trust Technique® ist eine relativ neue Methode der Vertrauensbildung zwischen Menschen und Tieren. Sie wurde vom Engländer James French und der Australierin Shelley Slingo zunächst als angewandte praktische Tierkommunikation entwickelt. Heute vereint sie wissenschaftlich fundiertes Wissen darüber, wie sich durch die praktische Anwendung von fokussierter Präsenz und wertfreier Wahrnehmung Verhalten nachhaltig verändert mit dem Wissen über die psychische und physische Entstehung und Auflösung von Traumata. Sie ist keine Trainingsmethode, die zum Ziel hat, Verhalten zu beeinflussen. Sie führt Menschen in die Methode des Zuhörens ein, das dann



In einer Sitzung wird mit dem Pferd eine Demonstration gemacht, die der/die BesitzerIn beobachten kann. (linke Seite)

- 1 BesitzerIn und Pferde erleben unter Anleitung eine neue Kontaktaufnahme.
- 2 In Entspannung werden neue Erfahrungen gemacht.
- 3 Die Trust Technique® wird BesitzerInnen direkt am Pferd vermittelt.



1

Foto: Susanne Neubauer



2

Foto: Ulrike Seibing

stattfinden kann, wenn Menschen sich den Wünschen und den Aktionen ihres Pferdes gewahr werden und im besten Falle mit ihnen in einen kooperativen Dialog treten.

Die Grundlage – Gefühle sind ansteckend

Vielen Menschen ist bekannt, dass besonders unsere hochsensiblen und feinsinnigen Pferde auf die emotionale Gefühlslage der Menschen unmittelbar reagieren. Vielen ist jedoch nicht klar, auf welcher feiner Ebene Gefühle zwischen Menschen und Tieren ausgetauscht werden und dass dies permanent, also ohne Unterbruch passiert. Die Pferdewelt hat beispielsweise über positive Bilder und die Wichtigkeit von Atmung und Herzschlag auf das Verhalten von Pferden eingewirkt. Es ist bekannt, wie wichtig es ist, «authentisch» mit Körper und Geist in Verbindung zu sein, um dem Pferd klare Signale geben zu können. Haben wir Bedenken, dass unser Pferd vor einem Gegenstand im Freien zurückweicht, dann wird sich in der Regel auch dieses Bedenken realisieren. Viele Menschen merken, dass ein «Kopfkino» am Werk ist, das Situationen mit ihrem Tier verschlimmert, wissen jedoch nicht, wie sie dieses ab-

stellen können. Wie kann man nun nachhaltig aus einem solchen Teufelskreis entkommen?

Hinter jedem Verhalten steckt ein Gefühl

Diese simple Erkenntnis ist wohl der wichtigste und zugleich am wenigsten ernst genommene Faktor in der Mensch-Tier-Verbindung: Hinter jedem Verhalten steckt ein Gefühl. Was für Auswirkungen hat dies auf unser Verhältnis? Ein «problematisches» Verhalten (zu wild, zu gefährlich) bringt in uns in der Regel den Wunsch hervor, es sofort abzustellen. Auf der Gefühlsebene bei Mensch und Tier bedeutet dies Folgendes: Ein Tier schlägt Alarm (es spürt Furcht, Panik, Irritation), das starke Gefühl übersetzt es in körperliche Handlung. Die «störende» Handlung bringt beim Menschen «störende», also unangenehme Gefühle hervor (Angst, Ärger, Scham, Frust), und um diese Gefühle loszuwerden, korrigieren wir das Verhalten des Tieres. Was kommt beim Tier auf emotionaler Ebene an? Es spürt nun auch meine Angst, ist in seinem Gefühl bestätigt und es wird noch lauter, oder wenn mein Eingreifen das Verhalten unterbindet, hat mein Tier mehr Angst vor mir als vor dem, was sein



3

Foto: Deborah Pacifer

>>



Verhalten ausgelöst hat. Die Folge: Die dahinterliegende Emotion wird nicht gelöst, eine Angst besetzt bestenfalls eine andere. Die Motivation verliert sich, körperliche Symptome können entstehen, die Emotionen des Pferdes werden mit der Zeit abgeschaltet. Letzteres ist ein typisches Symptom, mit dem ein Pferd auf Überlebensmodus (im Vergleich zu Lebensmodus) schaltet.

Achtsamkeit für Menschen mit ihren Tieren

Fassen wir zusammen: Menschen und Tiere teilen Gefühle. Was läge also näher, als sich diesen Mechanismus zu Nutze zu machen? Wir drehen den Teufelskreis um und arbeiten ganz bewusst mit den Gefühlen, um gar nicht in einen Teufelskreis zu geraten. Wir Menschen sind für die Beziehung, sprich unsere gemeinsamen Gefühle, verantwortlich, denn nur uns ist es möglich, den negativen Gefühlskreislauf zu durchbrechen und in Vertrauen zu kehren. Mit der Trust Technique® können wir Vertrauen aktiv gestalten, es passiert nicht einfach so. Wir bemerken zunächst unseren inneren Gefühlshaushalt, anerkennen ihn und in Folge arbeiten wir mit ihm. Mittels einfachen Achtsamkeitsübungen lernen wir, nicht auf aufsteigende Gefühle zu reagieren, sondern in uns

einen friedvollen Raum zu bewahren, an den Tiere, auch Hunde und Katzen natürlich, sehr gerne andocken.

Um auf das Beispiel von oben zurückzukehren: Wir steigen nicht in den Alarm des Pferdes ein, das Pferd fühlt sich in seiner Angst nicht bestätigt, es spürt Ruhe in uns, die es uns ermöglicht, das Pferd zunächst einmal in seiner Angst zu sehen. Das Pferd wiederum fühlt sich gesehen und gehört und muss in seiner Gefühlsäußerung nicht noch lauter werden. Wir bieten dem Tier an, das friedvolle Gefühl mit uns zu teilen, was möglich wird, sobald das Tier wiederum uns wahrnehmen kann. Dies passiert dann, wenn sein Stresslevel sinkt und es das angenehmere Gefühl von Präsenz, Sicherheit und Ruhe in uns bemerken kann. Tiere haben dann Vertrauen in uns, wenn wir nicht hektisch sind, unsere Emotionen regulieren können und in ausgeglichener Ruhe sind.

Die Vorteile der Trust Technique®

Mit dieser Vertrauensmethode wird folglich ein Umgang möglich, der das auf Angst konditionierte Vermeidungsverhalten von Tieren in eine selbstgewählte Kooperation und ein Lernen überführt. Gehen Mensch und Pferd den gemeinsamen Weg dieser tiefgreifenden Methode, verstärken sich die Momente der Entspannung,

was zu einer Verbesserung des körperlichen Empfindens, zu Stressabbau und zur Auflösung der im Körperunterbewusstsein gespeicherten unaufgelösten Erfahrungen (traumatische Blockaden) führt.

Durch den Stressabbau, die eine Selbstheilung fördert, können sich zahlreiche körperliche Beschwerden selbst ausregulieren (z.B. die Tendenz zu Koliken). Mit der einfachen Methode des Eintritts in einen Zustand des «Nicht-Denkens» sowie der verfeinerten Wahrnehmung der Reaktionen beim Pferd ersetzen wir den anstrengenden Prozess der Kontrolle durch ein Miteinander in Mikrobewegungen. Erst in Ruhe, das weiss intuitiv jeder Mensch, der mit Pferden zu tun hat, kann Lernen stattfinden.

Immer im Tempo des Tieres

Im Umgang mit Tieren sind Menschen in der Regel zu schnell und sie sind ziel- und problemlösungsorientiert. Viele Methoden führen zu konditioniertem Verhalten, das in der Regel schnell gezeigt wird (denken wir an Clicker-Training), das der Persönlichkeit und den Kompetenzen der Pferde aber nicht oder zu wenig gerecht wird. Das Resultat ist ein Verhalten, das einmal funktioniert und einmal nicht. Durch das sichere Lernklima kann das Pferd eine Situation mit sei-



Fotos: Susanne Neubauer

nen neugierig gewordenen Augen betrachten und beurteilen. Es wird feiner im Umgang und «spricht» mehr. Dies ist auch der Schlüssel zur nachhaltigen Veränderung von Themen, die vorrangig als schwierig für Pferd und Mensch galten. Indem der Mensch dem Tier hilft, diese Lernerfahrung in seinem Tempo zu machen, bildet sich ein Vertrauen, das authentisch ist und bleibt. Die Trust Technique® arbeitet mit der Einladung zur Kooperation und achtet darauf, dass die gemeinsamen Schritte der Erarbeitung einer Kompetenz vom Pferd entwickelt werden. Der Lernfortschritt und die Dauer einer Handlung bestimmt allein das Pferd.

Zur Autorin

Susanne Neubauer ist dipl. Tier-Shiatsu-therapeutin ME und wurde von James French autorisiert, als Practitioner die Trust Technique® an Menschen mit ihren Tieren weiterzugeben. Sie verbindet die gesamtheitliche Körperarbeit mit dem Mindset-Coaching zur Vertiefung des gegenseitigen Mensch-Tier-Verständnisses, wie sie die Trust Technique® ermöglicht. Sie bietet nach Erlernen der Technik regelmässige Zoom-Treffen für Anwender und Anwenderinnen in der Schweiz an. Sie hat ihre Praxis in Brugg/AG.

«Spurrillen» erkennen und neu definieren

Was in der Theorie sehr logisch klingt, ist in der Praxis für viele Menschen zunächst eine Herausforderung. Wir brauchen Geduld und der Prozess des Loslassens unserer alten Muster und «Spurrinnen» geht nicht schnell und vor allem nicht linear vonstatten. Der Prozess geschieht in Wellen. Die Methode der Trust Technique® wird uns immer wieder an unsere eigenen Grenzen führen und Ungeduld, Zweifel oder sogar unsere Verzweiflung an den Tag legen. In diesen Momenten bedeutet dies, einen weiteren Schritt eigener Entwicklung zu gehen, unsere eigenen Mechanismen zu erkennen und Veränderungen zuzulassen. Wir richten unterschiedliche Lebensbereiche neu aus und nebenher stellen wir alteingesessenes Wissen über den Umgang mit Pferden auf den Kopf.

Gemeinsame Vermittlung in der Praxis

Diese sanfte Methode wird dem Tier und dem Menschen im Einzelunterricht von zertifizierten Practitionern gelehrt, sodass sie selbstständig angewandt werden kann. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei in der Reduzierung von mentaler wie körperlicher (Über-)Aktivität und dem Loslassen von «Wollen». Die Technik arbeitet am

Pferde können in einen „Healing State“ gehen. (links)

Sie wachen auf und sehen die Welt mit anderen Augen. (Mitte)

Wallen nach dem „Healing State“. (rechts)

Mindset und blickt auf die Ursachen von egoistischem Denken, dem viele Menschen gehorchen, dessen Ursache jedoch oft in den zahlreichen eigenen Traumata begründet ist. Die Trust Technique® wird deswegen nur individuell unterrichtet, da jede Mensch-Tier-Beziehung ihre eigenen Qualitäten hat. Als traumasensitive Technik gilt es auch, Retraumatisierungen auszuschliessen. Die Technik ist für Pferde als auch Hunde besonders geeignet.

Weitere Informationsquellen

Diverse Einführungen sind mit deutschen Untertiteln auf der Webseite der Trust Technique® zu finden. Qualifizierte Practitioner bieten kostenlose 15-minütige Vorbesprechungen für Konsultationen an sowie Vorträge für Vereine und Gnadenhöfe. Aktuell arbeiten in der Schweiz vier Practitioner für Gross- und Kleintiere, weitere sind in Ausbildung.

Weitere Infos zur Trust Technique® auf der www.trust-technique.com und der Seite der Autorin: www.beyouranimal.com/trusttechnique. 